

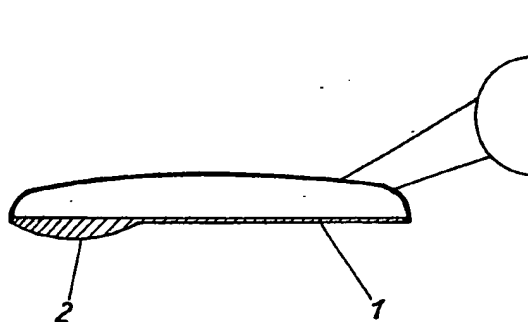


⑦① Anmelder:  
Horn, Karl-Heinz, 3578 Schwalmstadt, DE

⑦② Erfinder:  
gleich Anmelder

⑤④ Rückspiegel für ein Kraftfahrzeug

Rückspiegel für ein Kraftfahrzeug mit einer ebenen Spiegelfläche, wobei ein Teil der ebenen Spiegelfläche als erhabene Spiegelfläche ausgebildet ist.



3329998

9.8.1983 W/H

838/10472

Karl-Heinz Horn, Knüllstraße 6, 3578 Schwalmstadt

---

A n s p r ü c h e

1. Rückspiegel für ein Kraftfahrzeug mit einer ebenen Spiegelfläche  
dadurch gekennzeichnet, daß ein Teil der ebenen Spiegelfläche als erhabene Spiegelfläche ausgebildet ist.
- 5
2. Rückspiegel nach Anspruch 1  
dadurch gekennzeichnet, daß auf die ebene Spiegelfläche eine erhabene Spiegelfläche aufgesetzt ist.
- 10
3. Rückspiegel nach Anspruch 1  
dadurch gekennzeichnet, daß die erhabene Spiegelfläche an der äußeren Seite der ebenen Spiegelfläche aufgesetzt ist.

Postscheck-Kto. 149359-602 Ffm.  
Bankkonten in Kassel:  
Raiffeisenbank 6573355 (BLZ 52060515)  
Dresdner Bank 425498300 (BLZ 52080080)

**3329998**

W.-Germany  
3500 Kassel-Wilh.  
Wilhelmshöher Allee 275  
Postfach 410108  
Telefon 0561 / 38714

- 2 -

Dipl.-Ing. H. Walther · 35 Kassel · Wilhelmshöher Allee 275

Tag: 9.8.1983 W/H

838/10472

Karl-Heinz Horn  
Knüllstraße 6  
3578 Schwalmstadt

---

Rückspiegel für ein Kraftfahrzeug

---

Die Erfindung betrifft einen Rückspiegel für ein Kraftfahrzeug mit einer ebenen Spiegelfläche.

Rückspiegel für Kraftfahrzeuge sind an sich bekannt. Sie besitzen im allgemeinen eine ebene Spiegelfläche. Bekanntlich kann damit ein nachfolgendes Fahrzeug dann nicht mehr gesehen werden, wenn es im toten Winkel sich befindet.

Bekannt sind an sich auch Rückspiegel mit erhabener Spiegelfläche. Dabei ist allerdings nachteilig, daß die nachfolgenden Fahrzeuge verzerrt auf der Spiegelfläche erscheinen, so daß man den Abstand des

- 2 -

- 3 -

Fahrzeuges nicht abschätzen kann.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde,  
einen Rückspiegel für Kraftfahrzeuge zu schaffen,  
der einerseits die Spiegelbilder unverzerrt wieder-  
5 gibt, andererseits mit Sicherheit die im toten  
Winkel befindlichen Fahrzeuge erkennbar macht.

Nach der Erfindung wird das dadurch erreicht, daß  
ein Teil der ebenen Spiegelfläche als erhabene  
Spiegelfläche ausgebildet ist. Dadurch besteht der  
10 Rückspiegel aus zwei Spiegelflächen, nämlich einer  
ebenen- und einer erhabenen Spiegelfläche. Zweck-  
mäßig ist die erhabene Spiegelfläche auf der  
ebenen Spiegelfläche und an der äußeren Seite der  
ebenen Spiegelfläche angebracht.

15 Die Ausbildung hat den Vorteil, daß mit Hilfe der  
üblichen ebenen Spiegelfläche die nachfolgenden  
Fahrzeuge unverzerrt erkennbar sind, so daß der  
Abstand dieser Fahrzeuge nach wie vor sicher abge-  
schätzt werden kann. Gleichzeitig ist aber erreicht,  
20 daß ein im toten Winkel befindliches Fahrzeug in  
der erhabenen Spiegelfläche erkennbar ist. Die ver-  
zerrte Abbildung des im toten Winkel befindlichen  
Fahrzeuges kann zu keinen Abstandsirrtümern führen,  
da bekannt ist, daß das im toten Winkel sichtbare  
25 Fahrzeug in unmittelbarer Nähe des eigenen Fahr-  
zeuges ist.

- 3 -

In der Zeichnung ist eine beispielsweise Ausführungsform dargestellt.

Fig. 1 zeigt den erfindungsgemäßen Rückspiegel von vorn;

5 Fig. 2 ist ein Schnitt gemäß der Linie II-II.

Mit 1 ist die übliche ebene Spiegelfläche bezeichnet. An der äußeren Seite dieser ebenen Spiegelfläche ist die mit 2 bezeichnete erhabene Spiegelfläche als Teil der ebenen Spiegelfläche angebracht  
10 und stellt mit dem gesamten Spiegel einen integrierenden Bestandteil dar.

Fig. 1

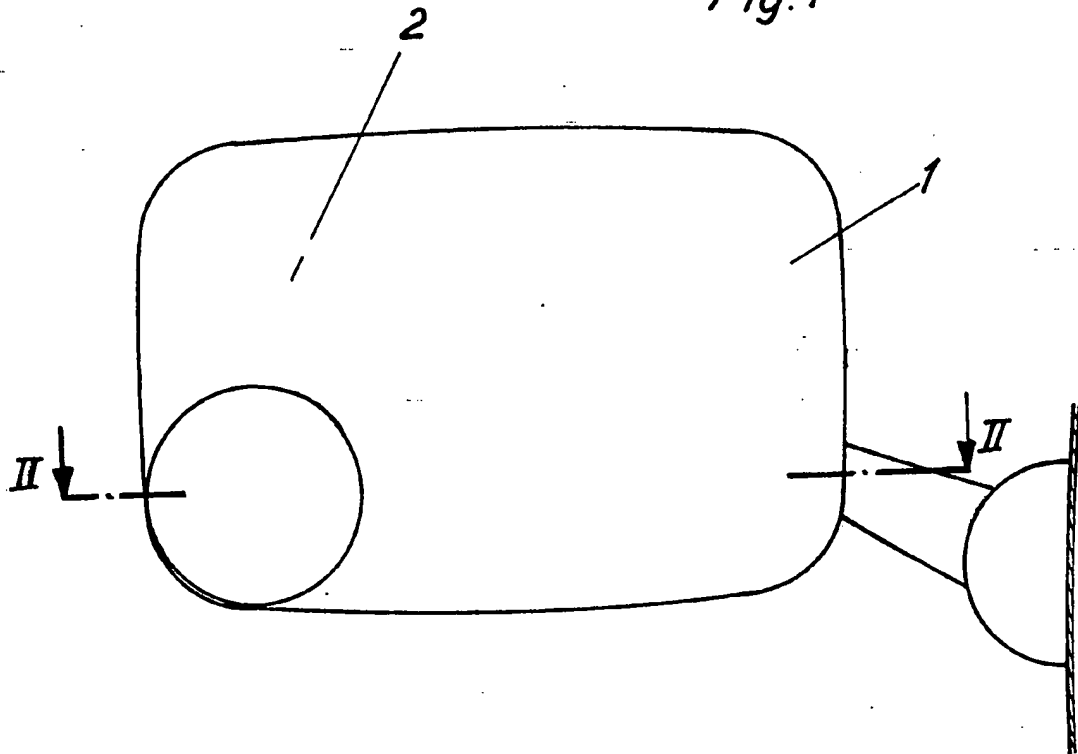


Fig. 2

